

2. Fragestellung

Die vorliegende Dissertation geht von der Fragestellung aus, wie bei der operativen Resektion eines Tumors erreicht werden kann, dass der Eingriff, bei maximaler Resektion, keine funktionsrelevanten kortikalen Areale des Patienten beeinträchtigt.

Im Unterschied zur herrschenden Auffassung in der medizinischen wissenschaftlichen Literatur, die die These vertritt, dass aufgrund der Integration von präoperativen fMRT-Daten in den Operationsverlauf bei Tumoren im Bereich der Zentralregion das postoperative Outcome deutlich verbessert werden kann, geht die vorliegende Studie dabei von der Arbeitsthese aus, dass dieses Ziel nur durch die Korrelation von präoperativ erhobenen Daten (z.B. funktionelle Magnetresonanztomographie) mit intraoperativen Verlaufskontrollen (z.B. neurophysiologisches Monitoring) erreicht werden kann. Um dies belegen zu können, wurden die präoperativ erhobenen fMRT-Daten mit der IOM-Ortung korreliert und zur Auswertung in ein Navigationsgerät übertragen.